

Jahreskontrakt 2019 Amt für Kultur und Freizeit

1. Kurzurückblick 2018

Die im Kontrakt 2018 genannten Aktivitäten und Angebote wurden wie geplant umgesetzt bzw. in Angriff genommen. Die Zahl der Besuche wird nach derzeitiger Hochrechnung in der Summe wieder konstant bleiben. Allerdings waren auch 2018 die Entwicklungen in einzelnen Produkten des Amtes unterschiedlich. Ein Rückgang bei den Kulturläden durch die baubedingte Schließung des Gemeinschaftshauses Langwasser und ein erneuter leichter Rückgang beim Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne wurden durch einen Anstieg bei drittmittelgeförderten Projekten des Inter-Kultur-Büros und im Bereich Kinderkultur ausgeglichen. Die Gesamtzahl der Angebote über die Produkte hinweg entspricht den Planzahlen. Die Budgets der einzelnen Produkte erwiesen sich mit Ausnahme des Erfahrungsfeldes wieder als auskömmlich. Das Erfahrungsfeld schließt 2018 - wie im Ältestenrat berichtet – voraussichtlich mit einem Minus von 235.000 Euro ab. Die Gebührenerhöhung bei der Musikschule (Zielwert 2018 20.000 Euro) wurde realisiert.

Im Baubereich konnten die Sanierungsmaßnahmen in Röthenbach und der Villa Leon abgeschlossen werden, im Schloss Almoshof wurde die Toilettenerneuerung umgesetzt. Der von KUF begleitete 2. Bauabschnitt des Z-Bau wird 2018 fertiggestellt, die Bauübergabefeier ist für Februar 2019 vorgesehen.

Eine erfreuliche Bestätigung für die interkulturelle Arbeit ist die Vergabe des „Interkulturellen Preises“ des Integrationsrates an zwei im Umfeld und mit Unterstützung der jeweiligen Kulturläden entstandenen Initiativen, das „Theaterprojekt International“ und den „Bunten Tisch Gartenstadt“.

2. Personal, Finanzen und Baumaßnahmen 2019

Generell bestehen die in den Vorjahreskontrakten dargestellten Probleme und Herausforderungen aufgrund der engen Personaldecke und des anstehenden Generationswechsels weiter. Bezüglich der Kulturwerkstatt Auf AEG schaffen die im Stellenplanentwurf 2019 vorgesehene dritte pädagogische Stelle für das Kulturbüro Muggenhof und die zweite Veranstaltungstechnikerstelle Entlastung. Für die dringend notwendige Weiterarbeit an einer Digitalisierungsstrategie für das Amt fehlen bislang die notwendigen Personalressourcen. In diesem Zusammenhang wird die von KUF priorisiert beantragte Stelle dringend benötigt. KUF hofft, dass sie im Rahmen des gesamtstädtischen Digitalisierungs-Stellenpakets im Laufe des Jahres 2019 noch bereitgestellt wird.

Im Baubereich bleibt der 2. Bauabschnitt der Generalsanierung des Gemeinschaftshauses Langwasser die herausragende Maßnahme. Die vorliegenden Kostenvoranschläge lassen eine deutliche Kostensteigerung erwarten. Dies wird im Bau- und Vergabeausschuss zu behandeln sein. Daneben werden 2019 eine Reihe weiterer Maßnahmen im Bereich der Kulturläden weiterverfolgt, so die barrierefreie Querung des Hofes in Schloss Almoshof. Für die Baupauschale sollen notwendige Sanierungsmaßnahmen im Loni-Übler-Haus angemeldet werden. Unklar sind die Perspektiven für Vischers Kulturladen. Die Umzugsüberlegungen im Rahmen eines PPP-Modells für ein Grundstück am Bielingplatz gestalten sich schwierig.

Eine Herausforderung bleibt die finanzielle Absicherung des Erfahrungsfeldes. Trotz der im Haushaltsplanentwurf 2019 vorgesehenen Verbesserungen bleibt eine erhebliche Lücke bestehen, die durch Einsparungen und Mehreinnahmen geschlossen werden muss. Entsprechende Überlegungen werden derzeit geprüft. Auf der Agenda bleibt auch die Frage geeigneter Ersatzräume für KUF/2 in räumlicher Nähe zum Erfahrungsfeld, sobald das Herrenschießhaus für die Umnutzung als Kinder- und Jugendhaus geräumt werden muss.

3. Übergreifende Aktivitäten und Angebote 2019 im Überblick

KUF beschäftigt sich auch 2019 intensiv mit der Bewerbung Nürnbergs als Kulturhauptstadt Europas 2025. In dem vom Bewerbungsbüro vorgelegten Themenpapier wird den Kulturläden bezüglich dem „Miteinander als Ziel“ eine „herausragende Rolle“ zugeordnet. Nachdem 2018 in Zusammenarbeit mit dem Bewerbungsbüro in nahezu allen Kulturläden Multiplika-

torenworkshops stattgefunden haben, gilt es nun, diese Rolle im Hinblick auf die Kulturhauptstadtbewerbung genauer zu definieren und den Gedanken der Bewerbung in den Stadtteilen weiter zu verankern. Auch der in einem vom Inter-Kultur-Büro und dem Bewerbungsbüro organisierten Workshop begonnene Einbindungsprozess von Migrantenorganisationen sollte fortgesetzt werden. 2018 begonnen und 2019 fertiggestellt wird das vom KinderKunstRaum erdachte „Bewerbungsbuch der Kinder“.

Generell können viele der Angebote und Maßnahmen von KUF auch als Beitrag zur Bearbeitung der Kulturhauptstadt-Themen gesehen werden. Dazu zählen auch die umfangreichen Aktivitäten des Amtes im Bereich der Menschenrechte. Nachdem bereits anlässlich des 25. Jubiläums der Straße der Menschenrechte im Oktober 2018 eine Reihe von Aktivitäten gestartet wurde, u.a. eine Transparent-Aktion zum Art. 14 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte („*Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen*“), werden 2019 die Beteiligung an den Nürnberger Wochen gegen Rassismus, die Aktionswoche „Bäume für die Menschenrechte“ im Juli und insbesondere die zehnte Ausgabe der zusammen mit dem Menschenrechtsbüro veranstalteten Friedenstafel Schwerpunkte setzen. Interessant im europäischen Kontext ist die Abschlusskonferenz des EU-Projekts „Forget Heritage“, die im September in Nürnberg stattfinden wird.

Die als KUF-Beitrag zur Umsetzung der Kulturstrategie erfolgreich begonnene kulturpolitische Reihe „Kulturwerkstattgespräche“ wird mit vier Terminen fortgesetzt werden.

KUF wird sich neben dem Menschenrechtsthema auch weiterhin aktiv an weiteren übergreifenden gesamtstädtischen Prozessen beteiligen. Im Zuge der „Diversity“- Orientierung der Arbeit in Bezug auf Personal, Angebotsgestaltung – und zugänge und Öffentlichkeitsarbeit wird an der Umsetzung der im Gleichstellungsaktionsplan genannten Maßnahmen ebenso gearbeitet wie an der der Leitlinien zur Integrationspolitik. Weitere übergreifende Prozesse, auf die KUF Bezug nimmt, sind die Inklusionskonferenz, die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene und die Kampagne „Nürnberg hält zusammen“. Auch das Stadt-Thema Integration von Flüchtlingen bleibt für die verschiedenen Einrichtungen des Amtes aktuell. Entsprechende Begegnungs-, Beratungs- und Zielgruppenangebote werden weitergeführt und kontinuierlich weiterentwickelt. So ist z.B. aus dem Projekt samo.fa zur Stärkung des Engagements von Migrantenvereinen in der Arbeit mit Geflüchteten der Verein MOiN – Migrantenorganisationen in Nürnberg entstanden, der vom Inter-Kultur-Büro unterstützt wird.

4. Ausgewählte Aktivitäten und Angebote einzelner Arbeitsbereiche 2019 im Überblick

Das umfassende Veranstaltungs-, Kurs- und Begegnungsangebot der **Kulturläden** kann im Rahmen des Kontrakts wie alle Jahre nicht adäquat abgebildet werden. Die ausgewählten Termine im Anhang geben einen kleinen Eindruck von der Vielfalt. Auch die Darstellung des kontinuierlichen, kleinteiligen Ausprobierens neuer Angebots- und Beteiligungsformate in den verschiedenen Kulturläden würde den Kontrakt sprengen. Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit an gesellschafts- und kulturpolitische Veränderungen hat Kulturladen-Arbeit schon immer ausgezeichnet. So sind die Verabschiedung der Kulturstrategie und die Ziele der Kulturhauptstadtbewerbung aktuell der Bezugspunkt für konzeptionelle Überlegungen, wie die Kulturladen-Arbeit fortgeschrieben werden kann. Generationenwechsel, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Vielfalt und Inklusion in der zunehmend superdiversen Stadtgesellschaft sind dabei einige der Eckpunkte, an denen gearbeitet wird. Hervorzuheben ist dabei das Projekt „Utopolis – Soziokultur im Quartier“, für das das Gemeinschaftshaus Langwasser den Zuschlag als eines von elf soziokulturellen Zentren bundesweit erhalten hat. Das von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gemeinsam ausgeschriebene Modellvorhaben, das von der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren durchgeführt wird, fügt sich ein in die Konzepterneuerung für das Gemeinschaftshaus. Geplant sind u.a. eine E-Partizipation zu den Bevölkerungswünschen an das Haus mit dem E-Government-Büro, ein Streetart-Festival und das Projekt „Nachbarn – Wurzeln und Flügel“ zur Stärkung des Wir-Gefühls im Stadtteil. Standort- und Grundsatzüberlegungen zur Schaffung neuer Stadtteilkultur-Einrichtungen wird die Kulturausschuss-Vorlage zu Kultureinrichtungen in Neubaugebieten darlegen, die für März 2019 geplant ist. 2019 starten auch die Vorarbeiten zur Kund/innen-Umfrage 2020.

Das **Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne** findet 2019 zum 25. Mal auf der Wöhrder Wiese statt. Das Schwerpunkt-Thema „Zusammenspiel“ nimmt Bezug auf die Organisation unserer Sinne, aber auch auf das gesellschaftliche Miteinander und das Thema Mensch und Natur. Detail-Planungen müssen auf die o.g. Finanzsituation Rücksicht nehmen. Aktuell auf Eis gelegt ist deshalb leider auch die weitere Umsetzung des Inklusionskonzepts, die ohne zusätzliche Ressourcen nicht leistbar ist.

Für das „Mobile Erfahrungsfeld“ ist die Fortentwicklung des vielgefragten Projekts „Plastik und Meer“ geplant. Auch das vom Förderverein des Erfahrungsfeldes finanzierte mobile Werkstattangebot für Schulen „Erfahrungsfeld PLUS“ wird 2019 fortgesetzt.

Das „Science Camp“ als (natur-)wissenschaftliches Angebot für Kinder von 8 bis 13 Jahren wird - nachdem die beantragten Ressourcen im Haushalt berücksichtigt sind - wieder im August stattfinden. Die Zahl der buchbaren Plätze soll dabei um 20% auf 360 erhöht werden. Weitere Ausweitungen sind möglich, wenn zusätzliche Sponsoren gefunden werden.

Ein Arbeitsschwerpunkt des **Inter-Kultur-Büros** ist neben den regelmäßigen Veranstaltungskooperationen, Beratungs- und Netzwerk-Aktivitäten auch 2019 das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte Projekt „House of Resources“, das Migrantenvereine und Kulturschaffende durch verschiedene Angebote bei der Weiterentwicklung ihrer Arbeit unterstützt und die Zusammenarbeit über Herkunftsgrenzen hinweg im Sinne eines transkulturellen Ansatzes fördert. Ein Schwerpunkt bleibt die Unterstützung des „Global Art Netzwerks“. Für das geplante „Global Art Festival“ stehen Format und Zeitpunkt noch nicht fest. Im Februar findet unter Federführung des Inter-Kultur-Büros die nächste Runde des Wettbewerbs „creole – Globale Musik aus Bayern“ statt.

Nach der im Juli 2018 erfolgten Verabschiedung der Leitlinien zur Integrationspolitik durch den Stadtrat steht für die **Stabsstelle Koordination Integrationsprogramm** in der gesamtstädtischen Koordinierungsgruppe die Erarbeitung eines Indikatorensets zur Überprüfung der aus den Leitlinien abgeleiteten Strategien und Ziele an. Zentrale Aufgabe ist daneben die Vermittlung der in den Leitlinien formulierten Zielsetzungen in die Stadtgesellschaft. Ein entsprechendes Kommunikationskonzept wird 2019 erarbeitet werden.

Im Bereich **Kinderkultur** wird der KinderKunstRaum neben den bewährten Angeboten für Schulklassen jeweils am letzten Sonntag des Monats in der Kulturwerkstatt Auf AEG zu „Familien-Kreativtagen“ einladen. Die Fertigstellung des Kulturhauptstadtwerbungsbuchs der Kinder ist für Juli geplant. Die Schülerbaustelle wird im Mai erstmals in einem Sonderpädagogischen Förderzentrum stattfinden. Der Kultur- und Schulservice KS:NUE organisiert im Oktober zum zweiten Mal eine „Partnerbörse Kultur und Schule“. Die Koordinierungsgruppe Kulturelle Bildung, für die KUF aktuell die operative Geschäftsführung hat, arbeitet an einem Grundsatzpapier Kulturelle Bildung 2025. 2019 steht die Entscheidung über die Fortführung des Programms MUBIKIN über das Jahr 2020 hinaus an. Dazu ist eine zweite Evaluationsrunde durch ein externes Institut in Vorbereitung.

Die **Musikschule** konzentriert erneut einen Großteil ihrer Hauptveranstaltungen im März/April unter dem Motto „Musikschule total“ in der Kulturwerkstatt Auf AEG. Weiter intensiviert wird die Zusammenarbeit mit den anderen Partnern im Haus. Eine große Dynamik hat 2018 der Chor-Austausch mit Musikschulen in Israel und Russland entwickelt. Im Juli 2019 steht der Gegenbesuch der Musikschule Hadera auf dem Programm. Dringend notwendig wäre eine Ausweitung des Instrumenten-Angebotspektrums im Sinne einer interkulturellen Öffnung. Dazu sind aktuell aber keine Unterrichtsstunden vorhanden.

Die **Deutsche Akademie für Fußballkultur** beschäftigt sich neben der Fußballpreis-Gala als Höhepunkt u.a. unter dem Titel „Der Fußball ist tot. Es lebe der Fußball“ mit dem Spagat zwischen der Begeisterung für den Fußball und seiner Bedeutung in der Alltagswelt vieler Menschen einerseits und der zunehmenden Distanzierung vom Profifußball mit seinem Machtgefüge und Profitstreben andererseits. Der Themenkomplex wird in Einzelveranstaltungen wie auch medial auf www.fussball-kultur.org durch die bundesweiten Mitglieder der Akademie bearbeitet.